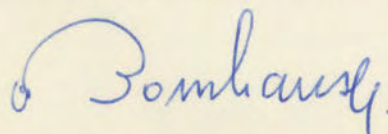


Besprechung mit Herrn Robert Kaempfer
(Auslandmärkte - Ebauches SA)

- Die Befürchtungen, wie man sie bereits vor einem Jahr hatte, sind leider eingetroffen. Die Situation der Schweizer Uhrenindustrie ist auf dem japanischen Markt in diesem Jahr schlechter geworden. Für 1977 ist kaum eine Besserung zu erwarten.
- Die Nachfrage nach Quarz-Uhren ist im raschen Steigen begriffen und für konventionelle Uhren sieht die Zukunft trübe aus.
- Seiko und Citizen (und zum Teil der Newcomer Casio) konnten durch die forcierte Umstellung auf Quarz - Uhren die Produktion und vor allem die Exporte erheblich verstärken und in schweizerische Positionen eindringen.
- Seiko trachtet nach wie vor danach auf dem Schweizer Markt Fuss zu fassen. Die Erstklass-Geschäfte in den Schweizer Städten reissen sich förmlich um die Franchise.
- Seiko straffe seine japanische Verkaufsorganisation, indem es die Zahl der Grossisten vermindere. Ferner werde den Seiko-Uhren verkaufenden Geschäften lediglich zugestanden, 20% ausländische Uhren zu führen.
- Casio mache gewaltige Anstrengungen, da ihm der angestammte Uhrenhandel praktisch verschlossen ist, durch Direktverkauf und andere Verteilungskanäle einen Marktanteil für seine Quarz-Digitaluhren zu erobern.
- Die Produktion von Quarz-Uhren müsse in der Schweiz mit Hochdruck vorangetrieben werden. Der erste Zug sei bereits verpasst worden und eine Wiederholung im Abwarten werde katastrophale Folgen haben. Man dürfe die Initiative nicht weiterhin Japan und der U.S.A. überlassen.
- Die Schweizer Industrie müsse das Gesetz des Handelns wieder an sich ziehen und durch verstärkte Kreativität, ein aggressives Marketing und Ausnützung aller Verkaufsmöglichkeiten die Situation nutzen. Durch die "Quarz-Präzision", welche weltweit leider nicht durch die Schweizer Industrie lanciert wurde, habe das "Swiss Made" bereits eine erhebliche Einbusse erlitten. Trotzdem bedeute die Schweizer Präzision noch in vielen Teilen der Welt etwas. Aber nur durch eine avantgardistische Technik, exklusives Styling und mustergültigen Service könne unsere Position einigermaßen gehalten werden.
- Eine Straffung und Konzentration für den Absatz der Schweizer Uhren auf den Auslandmärkten dränge sich auf.

- In den nächsten Jahren werde man in der Schweiz wohl mit einer weitem Reduktion des Arbeiterbestandes in der Uhrenindustrie rechnen müssen. Dabei seien die "Zusammenschlüsse" allein nicht mehr das Wundermittel. Man könne wohl froh sein, wenn man die Arbeiterzahl einmal bei 40'000 stabilisieren und einen Weltmarktanteil von 30% behalten könne.

DER SCHWEIZERISCHE GENERALKONSUL



(Otto Bornhauser)

Osaka, den 13. Dezember 1976

Der Schweizerische Generalkonsul

Osaka, den 13. Dezember 1976

Ref.: 551.3 - BH/mo

ad.: 541.211.4 - CD

vertraulich

~~DL~~ / ~~ET~~

1. K. est-il venu à l'ambassade?
2. par Comma, je suffok.

EN

Sehr geehrter Herr Botschafter,

Wie letztes Jahr (siehe mein Bericht vom 10. November 1976) hat auch dieses Jahr Herr Robert Kaempfer, Auslandmärkte-Spezialist der Ebauches SA, Osaka besucht. Er befindet sich auf einer 2-monatigen "factfinding tour" in den nahen und fernen Osten und die arabischen Staaten. Ich lud Herrn Kaempfer zu einem Luncheon ein und hatte Gelegenheit, mich mit ihm über die "Uhrensituation" zu unterhalten. In der Beilage übermittle ich Ihnen ein Resümee dieser Besprechung.

Ich versichere Sie, sehr geehrter Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

O Bornhauser

(Otto Bornhauser)

Beilage: erw. (1)

Herrn Botschafter Pierre Cuénoud
Schweizerische Botschaft

T o k i o